

Stadtverfassung im Umbau

Kreuzlingen Seit 2012 arbeiten Stadt- und Gemeinderat an einer neuen Gemeindeordnung. Beide Gremien sollen deutlich höhere Finanzkompetenzen erhalten. Aber auch die Volksrechte werden gestärkt.

Urs Brüsche
urs.brueschweiler@thurgauerzeitung.ch

Es ist das wichtigste Reglement der Stadt. Die Gemeindeordnung wird deshalb auch gerne als Stadtverfassung betitelt. Die letzte grössere Teilrevision datiert von 1998. Damals wurde etwa der Stadtrat von sieben auf fünf Mitglieder reduziert. Seit 1998 ist Kreuzlingen um etwa 30 Prozent gewachsen. Das mache Anpassungen nötig, erklärt Stadtpräsident Andreas Netzle. Der Anstoss zur Revision kam 2012 vom Stadtrat. 2013 setzte der Gemeinderat dann eine neunköpfi-

ge Spezialkommission aus seinen Mitgliedern ein. Nun ist die überarbeitete Fassung fertig. Der Aufwand sei gross gewesen, erklärt Netzle. Denn auch die Geschäftsordnung des Gemeinderates – neu wird sie Geschäftsreglement heissen – wurde mit einbezogen und überarbeitet. Alle Artikel habe man beraten und die Systematik, wo was geregelt wird, überprüft.

Doppelt so hohe Beträge

Trotz vieler formaljuristischer oder kleinerer Anpassungen bietet die Totalrevision auch politi-

sche Brisanz. Die Finanzkompetenzen von Stadt- und Gemeinderat werden verdoppelt. Die Exekutive soll künftig über Ausgaben bis zu 200 000 Franken abschliessend bestimmen, das Stadtparlament bis zu 2 Millionen Franken. Bei wiederkehrenden Ausgaben sind es 20 000 Franken beziehungsweise 200 000 Franken. Davon verspreche man sich «eine grössere Beweglichkeit» bei Entscheidungen. Der Vergleich zu Frauenfeld zeigt, Kreuzlingen liegt heute mit den Finanzkompetenzen von Exekutive und Legislative noch eher tief. In der Kantonshauptstadt

darf der Gemeinderat bereits heute über 2 Millionen Franken einmalig ausgeben, der Stadtrat kann über einmalige Ausgaben von bis zu 300 000 Franken bestimmen. In Kreuzlingen wäre der Stadtrat gerne noch etwas weiter gegangen, sagt Netzle, man sei aber zufrieden.

Weniger Unterschriften für eine Volksinitiative

Konkrete Projekte, wo die heutigen Finanzkompetenzen Probleme verursacht hätten, nannte der Stadtpräsident nicht. Aber die 2014 abgelehnte Vorlage zum Ausbau des Bushofs Bärenplatz

für 1,3 Millionen Franken hätte mit den neuen Regeln keine Volksabstimmung gebraucht.

An anderer Stelle werden die Volksrechte dafür gestärkt. Die Hürde für eine Volksinitiative soll gesenkt werden. Statt zehn Prozent müssten nur noch acht Prozent der Stimmberechtigten unterschreiben. Stand heute wären das 672 Personen. Will jemand einen Entscheid des Gemeinderates vors Volk bringen, sollen künftig fünf Prozent für ein Referendum reichen. «Das soll ein Signal an die Bevölkerung sein, ihre demokratischen Mitwirkungsrechte wahrzunehmen.»

Die Totalrevisionen beider Reglemente seien breit abgestützt, sagt Netzle. Bei den Fraktionen wurden Vernehmlassungen durchgeführt. Die Bevölkerung bereits in diesem Stadium mit einzubeziehen, habe die Spezialkommission abgelehnt.

Klar ist jedoch, dass die Stimmbürger an der Urne das letzte Wort über die neue Gemeindeordnung haben werden. Zuvor jedoch wird der Gemeinderat an der Sitzung vom nächsten Donnerstag über die neue «Stadtverfassung» sowie über die Totalrevision seines Geschäftsreglements befinden.

«Die Senkung der Hürde für eine Initiative ist ein Signal an die Bevölkerung, sich politisch zu beteiligen.»



Andreas Netzle
Stadtpräsident Kreuzlingen

Kampf den «toten Booten»

Kreuzlingen Ein «Juwel» sei der Bootshafen Seegarten, sagt Stadtrat Thomas Beringer. Er sei ein Aushängeschild für Kreuzlingen, und entsprechend seien die Liegeplätze für Schiffsbesitzer sehr begehrt. «Die Warteliste ist riesig.» Allein 231 Kreuzlinger Einwohner sind aktuell darauf vermerkt, dazu kommen noch 193 aus dem Thurgau und 136 Personen von ausserhalb des Kantons. Pro Jahr würden aber im Schnitt nur etwa zehn Plätze im Hafen neu vergeben. Mit der Revision des Hafensreglements, über die nächsten Donnerstag im Gemeinderat entschieden wird,

wird man das Problem nicht lösen können. Doch zumindest will sich die Stadt eine verschärfte Handhabe geben, dass sie jenen, die ihre Boote gar nicht nutzen, den Platz kündigen kann. «Wenn wir feststellen, dass ein Mieter sein Boot während eines ganzen Jahres nicht benutzt, erhält er eine Abmahnung. Im Wiederholungsfall wird ihm gekündigt», erklärt Thomas Beringer. Nach einer Abmahnung muss der Bootsbesitzer gar nachweisen, dass er sein Boot nutzt, etwa durch ein Logbuch oder eine Meldung beim Hafensmeister. Es gebe einige solcher «toten Boo-

te» im Bootshafen Seegarten, weiss Stadtrat Beringer. Etwa drei schätzt er bei den 318 Wasserliegeplätzen, deutlich mehr seien es bei den 96 Trockenliegeplätzen. «Das ist ein Affront gegen alle, die seit Jahren warten müssen.» Ob eine Kündigung wegen Nichtgebrauchs jedoch rechtlich haltbar wäre, sei dann im Extremfall Sache der Gerichte. «Wir probieren das jetzt mal.»

Allerdings erlaubt man dafür neu in beschränktem Rahmen auch die Weitergabe von Bootsplätzen ausserhalb der Warteliste, nämlich mit Eigergemeinschaften. Wenn mehrere Perso-

nen während mindestens fünf Jahren ein Schiff gemeinsam besitzen und betreiben, darf nach dem Ausscheiden des ursprünglichen Mieters aus der Gemeinschaft ein anderer den Liegeplatz übernehmen.

Im neuen Hafensreglement beziehungsweise der dazugehörigen Hafensordnung gibt es weitere Änderungen. Es habe bislang eine «Liste der gängigen Praxis» gegeben, sagt Thomas Beringer. Diese Regelungen habe man nun festgeschrieben.

Urs Brüsche
urs.brueschweiler@thurgauerzeitung.ch

Erlass eines Darlehens

Beim dritten Geschäft, das der Kreuzlinger Gemeinderat nächsten Donnerstag behandeln wird, geht es um den Erlass eines Darlehens der Stadt an die Stiftung International School Kreuzlingen-Konstanz (ISKK) über 300 000 Franken. Die Stiftung, die wohl bald aufgelöst wird, war bis 2015 Trägerin der Privatschule, die heute unabhängig von der SBW Haus des Lernens geführt wird. Das Darlehen wurde 2004 als Anschubfinanzierung gewährt und ist in den Büchern der Stadt seit 2006 bereits abgeschrieben. Es geht nun darum, dass die 30 000 Franken Vermögen, welche die Stiftung noch besitzt, bei der Auflösung der Stadt zufallen. (ubr)

Kleinwohnungen sollen die Leere füllen

Kreuzlingen Das Areal der ehemaligen Migros Emmishofen erwacht zu neuem Leben. Das Gebäude wird saniert, und im ersten Stock entstehen moderne Ein-Zimmer-Appartments. Im Erdgeschoss hofft man weiter auf Gewerbe.

Kurt Spring steht im Obergeschoss, dort, wo früher die Non-Food-Abteilung war, in einer Pfütze. Währenddessen erzählt er von den grossen Plänen, die er mit der Liegenschaft des ehemaligen «Schwaben-Migros» hat. Jedem Laien ist auf den ersten Blick klar: Hier besteht dringender Sanierungsbedarf. Das Dach ist undicht, alles ist alt und verammelt. Ja, auch er sei erst einmal erschrocken, als er das Haus zum ersten Mal betreten habe, erzählt der Unternehmer. Doch er hat auch Potenzial erkannt.

Für mehr als 20 Millionen Franken will Spring, beziehungsweise dessen Firma GPL Immobilien in Lengwil, in den markanten Bau an der Konstanzerstrasse investieren. Und er hat sich zwei Fachleute mit ins Boot geholt, die das Projekt «Midori» begleiten: Architekt Fredy Iseli und Immobilienfachmann Attila Wohlrab.

Japanische Wohnboxen aus Holz und Karton

Das Hauptanliegen der Verantwortlichen ist, wieder Leben ins Quartier zu bringen. Erreichen wollen sie das, indem sie das komplette Obergeschoss mit Kleinwohnungen füllen. Zwischen 30 und 40 Wohnungen könnten auf der zur Verfügung stehenden Fläche entstehen. Erstellt werden sie nach einem



Investor Kurt Spring, Architekt Fredy Iseli und Immobilienfachmann Attila Wohlrab vor der alten Migros. Bild: Martina Eggenberger Lenz

«Lego-für-Erwachsene-Prinzip», wie Fredy Iseli erklärt. Der Uttwiler Architekt verwendet hierfür seine Ecocell-Wände, die aus Holz und Karton bestehen und die «Wohnboxen» begrenzen sollen. Attila Wohlrab hat bereits Erfahrung mit der Bewirtschaftung solcher Ein-Raum-Appartments. Die Nachfrage sei da. Jüngere Singles, die viel unterwegs sind, gehören ebenfalls zum Zielpublikum wie ältere Menschen, die nicht mehr viel Platz brauchen. Die ganze Optik soll im japanischen Stil gehalten werden, ruhig und schlicht. Für das Erd-

geschoss sucht das Team einen attraktiven Ankermieter. Auch hier gibt man sich zuversichtlich. «Garden City ist jetzt praktisch

Acht Jahre ging nichts

Vor acht Jahren hat die Migros den Standort an der Konstanzerstrasse zu Gunsten der Filiale im Ceha aufgegeben. Die Liegenschaft gehörte bis vor kurzem mehreren in England wohnhaften Personen. (meg)



So soll das Wohn- und Geschäftshaus Midori nach dem Umbau 2018 aussehen. Bild: PD

voll. Das gibt eine Sogwirkung», meint Wohlrab. Die Nähe zu Grenze, Bahnhof und Autobahn werden als Pluspunkte für die Lage genannt. Im Gebiet seien in den letzten Jahren 500 neue Wohnungen entstanden.

Wohnungen gibt es auch im zur Liegenschaft gehörenden Hochhaus. Diese würden praktisch nicht angerührt. Die Mieter könnten bleiben, sagt Kurt Spring. Im Untergeschoss, wo sich zuletzt die ganze Technik befand, soll eine Tiefgarage entstehen, primär für die Bewohner. Was mit den Aussenparkplätzen

passiert, ist noch nicht klar. Die Stadt will diese weghaben und dafür den Bach öffnen. Gemäss dem Gestaltungsplan, der demnächst spruchreif sein wird, könnten attraktive Grünflächen entstehen. Stadtrat Ernst Zülle dankte Investor Kurt Spring für seinen Mut. «Die frohe Botschaft kam für uns überraschend.» Der Bau-Stadtrat zeigte sich erleichtert über den Besitzerwechsel. «Kreuzlingen wartet darauf, dass die Ruine endlich wiederbelebt wird.» Ende 2018 könnte das Projekt gemäss Spring fertiggestellt sein. (meg)

Agenda

Heute

Altnau

Schulabschlussfeier der Primarschule, mit Musik und Tanz, 17.30, Schwärzhalle

Ermatingen

Schul- und Gemeindebibliothek, 9.30-11.30/15.00-17.00, Fruthwilerstrasse 5

Kehlhofserenade, Männerchor Ermatingen, 10.00, Kehlhof

Konstanz

Wilhelm Tell, Stück von Friedrich Schiller, Freiluftspektakel (Theater Konstanz), 19.00, Münsterplatz

Kreuzlingen

Gemüsemarkt, 8.30-10.00, Alterszentrum, Cafeteria, Kirchstrasse 17

Italienisch-Café, 18.00-19.00, Café Out of Bounds, Bahnhofstrasse 39

Maturafeier der Kantonsschule, 18.15, Pädagogische Maturitätsschule (PMS), Aula

Trio Lavaux, Benefizkonzert zu Gunsten von AGATHU mit Werken von Schubert, Dohnanyi, Paganini u.a., 19.30, Museum Rosenegg

Tag der offenen Tür, 14.00-16.00, Haus zum Kehlhof, Hafenstrasse 14

Morgen

Ermatingen

Schul- und Gemeindebibliothek, 9.30-11.30, Fruthwilerstrasse 5

Gottlieben

Lorenz Pauli: Rigo und Rosa, Matinee für Kinder und Erwachsene, 11.00, Bodman-Literaturhaus

Kreuzlingen

Urbalz, Konzert (Weltmusik), 20.00, Rudolf-Steiner-Schule, Bahnhofstr. 15

Lengwil-Oberhofen

Faszination Libellen, Exkursion mit Manfred Hertzog, 14.00-16.00, Treffpunkt: Pro-Natura-Hütte am Lengwiler Weiher